

Legendäre Rennen rund ums Stuttgarter Jagdschloss

Ausstellung zum 120. Jubiläum: Der Mythos Solitude lebt weiter

von Alfred Drossel | 18.08.2023, 14:10 Uhr | aktualisiert: 15:07 Uhr



Die Mannschaftsbus der Fußballweltmeister von 1954 führte am Freitag einen Konvoi zum Schloss Solitude an. Foto: Alfred Drossel

Die Ausstellung „Mythos Solitude-Rennen“ zum 120. Jubiläum zeigt am Freitag und Samstag die Faszination der legendären Rennen vor den Toren Stuttgarts. An historischer Stätte rund ums herzogliche Jagd- und Lustschloss können Gäste das Fahrerlager mit rund 60 Rennfahrzeugen vor Baujahr 1965 bestaunen.

Gerlingen. Von 1903 bis 1965 fanden rund um das Schloss Solitude die legendären Rennen für Motorräder und Automobile statt. Vor allem in den Nachkriegsjahren waren die Rennen das Stuttgarter Großereignis schlechthin und lockten alleine in dieser Zeit mehr als 4,5 Millionen Zuschauer an die Strecke.



Mehr als 60 alte Rennwagen stehen im Fahrerlager. Foto: Alfred Drossel

Die Besucher können den Mythos Solitude-Rennen durch authentische Rennfahrzeuge und Motorräder sowie eine Memorabilia-Ausstellung erleben. Auf einem Simulator können die höchst anspruchsvollen 11,4 Kilometer der Solitude-Rennstrecke der Nachkriegsära nachgefahren werden, den die Formel 1-Boliden damals mit durchschnittlich knapp 180 Stundenkilometern umrundeten.

Treffen mit den Idolen

Während der Ausstellungsdauer am Freitag und am Samstag bis 18 Uhr haben Besucher die Möglichkeit, ihre Idole von damals zu treffen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Ergänzt wird die Schau durch die Livestyleausstellung Home and Garden, die früher ums Ludwigsburger Schloss Monrepos stattfand.



Susanne Schartel, die Großnichte der Motorradlegende Tom Bullus, mit den Maschinen. Foto: Alfred Drossel

Am Freitagvormittag traf der am Stuttgarter Stadtpalais gestartete Oldtimer-Konvoi am Schloss Solitude ein, er war angeführt von Polizeirädern aus dem Polizeimuseum. Es folgte der Mannschaftsbus der Fußball-WM-Mannschaft von 1954 aus dem Konrad-Auwärter-Museum. Mit dabei war auch ein zeitgenössischer VW-Käfer des ADAC. Prinz Leopold von Bayern hat die Fahrzeuge mit Ehrengästen zuvor mit synthetischen Kraftstoffen betankt. Blickfang ist eine NSU Bullus. Am 13. Juli 1930 steuerte Tom Bullus als neue Nummer Eins des NSU-Werksrennteams seinen Teil zum Mythos Solitude-Rennen bei. Der Brite war auf dem von seinem Landsmann Walter William Moore für die Neckarsulmer Fahrzeugwerke entwickelten Königswellen-Renner, der neuen NSU 500 SS, schneller als alle anderen.

Erinnerungen an die Rennen werden wach

In Rekordzeit und unter dem frenetischen Jubel zigtausender hingerissener Zuschauer entlang der damals 22,3 Kilometer langen Rennstrecke rund um die Solitude trug er mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 110,4 Stundenkilometern über zehn Runden den Gesamtsieg davon.

Sechs wunderschöne Bullus-Maschinen sind zur Solitude zurückgekehrt. Auch ein Exemplar des siegreichen NSU-Gespans, auf dem das Duo Otto Schmid und Hans Mittelmayer bei der Deutschen Motorrad-Meisterschaft 1949 den Titel herausfuhr, ist zu sehen.

Auch ein Prototyp der SL-Reihe ist zu sehen

Zeitgeschichte wird am Schloss dokumentiert: Mercedes-Benz trainierte auf der Solitude mit dem „Hobel“, wie das Fahrzeug von den Versuchsingenieuren wegen seiner markanten Frontpartie liebevoll genannt wird, der einzige Prototyp der SL-Reihe.

Der Mercedes W194/11, der als Rennsportwagen nie zum Einsatz kam, gehört heute zu den Glanzstücken der Fahrzeugsammlung des Mercedes-Benz-Museums. Heute ist er auf der Solitude zu sehen.

Testfahrten von Mercedes-Benz und Porsche

Die Automobilindustrie konnte den Solitude-Ring für Testfahrten mieten und komplett sperren lassen. Ein gigantischer Aufwand, den Mercedes-Benz und Porsche gelegentlich auf sich nahmen. Von 1903 bis 1965 fanden 36 Solitude-Rennen statt.